

## ANDERE BEITRÄGE

### Zur Rolle der Begleitlehrkräfte im DaF-Hospitationspraktikum. Kompetenzen, Aufgaben, Herausforderungen

Ani Koleva, St.-Kliment-Ochridski-Universität, Sofia

Dr. Ani Koleva ist seit 2015 an der St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia (Fakultät für klassische und neue Philologien) tätig. Ihre Forschungsinteressen sind im Bereich der Textlinguistik und Textsortenforschung, der kontrastiven Medienlinguistik und Fachsprachenforschung. Seit 2014 leitet sie Sprachkurse am Goethe-Institut Bulgarien. In den letzten drei Jahren wirkt sie als Begleitlehrerin im Ausbildungsprogramm „Grünes Diplom“ des Goethe-Instituts mit.

E-Mail: anink@uni-sofia.bg

**Abstract:** In diesem Beitrag werden einige Aspekte der Ausbildung von bulgarischen Lehrkräften im Rahmen des Ausbildungsprogramms „Grünes Diplom“ geschildert. Die beschriebenen Erkenntnisse beziehen sich auf Hospitationen in Online-Gruppenkursen des Goethe-Instituts. Dabei werden die Inhalte, Herausforderungen und Ergebnisse dieser Ausbildung aufgezeigt.

**Schlüsselwörter:** Begleitlehrer/-innen, Hospitation, Online-Unterricht

#### 1. Einleitung

Die Entscheidung für das Thema dieses Beitrags ist keine willkürlich getroffene. Sie erwächst aus der Tatsache, dass sich in den letzten drei Jahren der Online-Unterricht sowohl an den Schulen als auch an den Universitäten und an den Sprachinstituten wegen der Corona-Epidemie weitgehend durchgesetzt hat. Dies hat dazu geführt, dass die Lehrkräfte neue Kompetenzen im Bereich der Methodik und Didaktik erwerben, aber auch über digitale Kompetenzen verfügen müssen, denn ohne die Kombination dieser Fähigkeiten ist das Unterrichten inzwischen unmöglich geworden. Den Erwerb dieser Kenntnisse ermöglicht das Qualifizierungsprogramm, „das sich an Nachwuchslehrkräfte der Goethe-Institute im Ausland und von akkreditierten Sprachkurskooperationspartnern des Goethe-Instituts in Ländern ohne geregelte Deutschlehrerausbildung wendet“<sup>37</sup>. Das „Grüne Diplom“ wurde 2004 eingeführt und ab 2008 standardisiert an den Goethe-Instituten im Ausland durchgeführt. Zu den Besonderheiten dieses Prozesses ist Folgendes zu bemerken: das Goethe-Institut in Bulgarien bietet ein modular aufgebautes Programm an, dessen Ziel ist es, angehende Lehrkräfte für die neuen Herausforderungen des digitalen Unterrichts vorzubereiten. Es besteht aus vier Phasen:

- Einführung (Hospitationspraktikum und Einführung in die Grundlagen des Sprachunterrichts an den Goethe-Instituten im Ausland)
- Vertiefung (Bearbeitung der Einheiten 1-6 der Reihe DLL)
- Deutschlandaufenthalt
- GI - spezifische Inhalte

---

<sup>37</sup> Leitfaden zur Durchführung der standardisierten Qualifizierung für DaF-Lehrkräfte an Goethe-Instituten im Ausland (redaktionelle Überarbeitung Oktober 2017), Seite 4

Als Begleitlehrerin in diesem Programm habe ich innerhalb von drei Semestern Lehrkräfte ausgebildet, wobei ich bemerken muss, dass ich nur an der Anfangsphase der Ausbildung der Lehrkräfte teilgenommen habe. Der Schwerpunkt liegt einerseits in den Unterrichtsprinzipien Handlungsorientierung, Lerneraktivierung, Interaktionsorientierung, Förderung des autonomen Lernens und andererseits in der Umsetzung von digitalen Tools, mit deren Hilfe die o.g. Unterrichtsprinzipien realisiert werden können, also ein Fortbildungsprogramm, das nach den Kriterien für Sprachunterricht der Goethe-Institute im Ausland ausgerichtet ist:<sup>38</sup>

- TeilnehmergeRechtes, differenziertes Unterrichten in der Zielsprache Deutsch
- Teilnehmerorientierung des Unterrichts
- Handlungsorientierung des Unterrichts
- Lernerautonomie fördernde Ausrichtung des Unterrichts
- Interkultureller Ansatz des Unterrichts
- Landeskundliche Ausrichtung des Unterrichts
- Fertigungsbezogene Orientierung des Unterrichts
- Einbeziehung von Aussprachetraining und -korrektur in den Unterricht
- Methodische Vielfalt und methodische Angemessenheit des Unterrichts
- Abwechslungsreicher, effizienter und adäquater Einsatz von Unterrichtsmaterialien und digitalen Medien

## **2. Besonderheiten der Hospitation im Online-Unterricht**

Während des Hospitationspraktikums liegt der Fokus auf folgenden Inhalten:

- Prinzipien guten Unterrichts am Goethe-Institut
- Steuerung von Interaktion durch Sozial- und Arbeitsformen
- Binnendifferenzierung von Unterrichtsinhalten
- Fehlerkorrektur und Motivation
- Zielorientierte Unterrichtsplanung
- Grundlagen zur Grammatikvermittlung
- Einsatz digitaler Medien und Einsatz der Lernplattform

---

38 Leitfaden zur Durchführung der standardisierten Qualifizierung für DaF-Lehrkräfte an Goethe-Instituten im Ausland (redaktionelle Überarbeitung Oktober 2017), Seite 6

Der Unterricht im Präsenzformat und der Online-Unterricht müssen sich nicht in ihrer Wirksamkeit unterscheiden. Das bedeutet aber nicht, dass sie identisch gestaltet sein sollten. Für die Hospitation im Online-Unterricht sind m.E. zwei Leitfragen zu formulieren:

- *Was kann dargestellt werden?*
  - das Verhältnis der Besonderheiten des Präsenzunterrichts gegenüber den Besonderheiten des Fernlernunterrichts
  - Phasen, Methoden, Interaktionen und Sozialformen, die die Übertragung vom Präsenzunterricht auf das digitale Fernlernen zulassen
  - Umsetzung bestimmter Strukturen des Präsenzunterrichts auf den Online-Unterricht
- *Was kann wahrgenommen werden?*
  - Digitale Struktur des Unterrichts
  - Verhältnis von Durchführung und Struktur
  - Mediale und soziale Umsetzung der Unterrichtsphasen
  - Zeitplanung (Länge der einzelnen Phasen)
  - Das Funktionieren der Interaktion in Videokonferenzen
  - Streuung: Zahl der aktiv teilnehmenden Lernenden (sowohl mündlich als auch über fertiggestellte Produkte)
  - Synchrones und diachrones Lernen: Verhältnis von synchronen Phasen (also in Anwesenheit aller) und diachronen Phasen (also beispielsweise in den selbstständigen Phasen der Arbeit)
  - Meta-Kommunikation: Gespräche mit den Lernenden und deren Meinungen über das (Nicht-)Funktionieren und Abläufe

### **3. Die Rolle der Begleitlehrer/-innen**

Bei der Realisierung einer Fortbildung im Bereich des Fremdsprachenunterrichts kommt den Begleitlehrer/-innen eine wichtige Rolle zu. Die Frage, über welche professionellen Kompetenzen die Begleitlehrer/-innen verfügen sollen, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Trotzdem wird hier ein Versuch unternommen, meine Überlegungen auf der Basis der Praxis zu verdeutlichen. Um eine gute Begleitlehrkraft zu werden, reicht es nicht aus, eine gute Lehrerin oder ein guter Lehrer zu sein. Man muss darüber hinaus Kompetenzen auf einer zweiten Ebene aufweisen, um Lehrpersonen zu motivieren und zu unterstützen. Es handelt sich um Überzeugungen, Werthaltungen und das Wissen der Begleitlehrer/-innen. Das erforderliche Wissen bezieht sich nicht nur auf fachdidaktische und pädagogische Kenntnisse, sondern darauf, wie die Motivation der im Fortbildungsprogramm teilnehmenden Lehrkräfte gefördert werden kann.

Zu den Aufgaben einer Begleitlehrkraft gehören folgende Tätigkeiten:

- Integration von Schwerpunkten der curricularen Bausteine in das Hospitationspraktikum
- Besprechung des Kursprogramms und des Ablaufs des Hospitationspraktikums mit den Auszubildenden
- Bereitstellung und Besprechung von mind. zwei Lehrskizzen zum eigenen Unterricht<sup>39</sup>
- Vorbesprechung und Nachbesprechung der Unterrichtsversuche der Azubis
- Kommunikation an die Azubis von den Bewertungskriterien zu den Lehrproben
- Absprachen zum Ausbildungsstand mit der Sprachkursleitung
- Empfehlungen zu Quellen für Unterrichtsmaterialien

#### **4. Eigene Erfahrung**

Schwierigkeiten treten schon auf. Die nachfolgend dargestellten Probleme ergeben sich aus der Eigenerfahrung und können in drei Gruppen aufgeteilt werden:

- Allgemeine Schwierigkeiten
  - Vorgespräch mit den Lernenden über das Ziel der Hospitation, um Hemmungen u.ä. zu vermeiden
  - Motivierung für die Teilnahme am Unterricht (betrifft auch die Lehrproben und Lehrversuche)
- Schwierigkeiten im Bereich der Unterrichtsdurchführung
  - Themendifferenzierung
  - Unterschiedliche Komplexitätsgrade der Lerninhalte
  - Anzahl und Umfang der Aufgaben
  - Anpassung der Aufgaben an die Lernziele
  - Einbau von Lerninhalten in die Unterrichtseinheit
  - Medieneinsatz
- Schwierigkeiten in Bezug auf die fachliche Kommunikation mit den Kollegen (Hospitierenden)
  - Heterogenität der Lehrkräfte hinsichtlich
    - ✓ fachlicher Kompetenzen und Kenntnisse (z.B. verschiedenes Vorwissen, individuelle Schwächen usw.)

---

<sup>39</sup> Eine Beispiellehrskizze ist am Ende dieses Beitrags zu finden.

- ✓ persönliche Kompetenzen (z.B. Ausdrucksvermögen, Arbeitshaltung)
- ✓ Emotionalität und Umgang mit Erfolg/Misserfolg

Die Begleitlehrer/-innen müssen sehr dosiert ihre Kritik ausüben, denn manche Kollegen fühlen sich bei Misserfolg gekränkt. Wir als Lehrer sind ja besonders sensibel für Lob und Tadel.

#### **4. Fazit**

Aus dem Überblick über das Hospitieren im Online-Unterricht geht hervor, dass die Ausbildung von Lehrkräften mit unterschiedlichen Erkenntnisinteressen dargestellt werden kann. Es können folgende Schlussfolgerungen zusammengefasst werden:

- Hemmschwelle durch die digitale Umgebung
- grundlegende didaktische Aus- oder Weiterbildung der anzulernenden Lehrkräfte
- Erkenntnisse über den digitalen Unterricht
- Betrachtung von digitalem Unterricht auf der Metaebene – ein Fundament für die Erwerbung von Grundfertigkeiten (auf dem Gebiet der Methodenvielfalt, des Einsatzes von Hilfsmitteln oder Medien bzw. anderer Elemente der Lehrtätigkeit)
- Professionalisierung eigener Reflexionsfähigkeit

Hierbei muss ich bemerken, dass es schwierig ist zu beurteilen, inwieweit man den anzulernenden Lehrkräften Hilfestellungen leisten kann/darf.

### Lehrskizze

Kurs: Goethe-Institut Sofia A2 , erwachsene Teilnehmende  
Sprachniveau: A2

Lehrwerk: Netzwerk, Kapitel 9, S. 100-101, AB S.114-115

Globale Lernziele: Die Teilnehmer können Erfahrungsberichte verstehen; Die Teilnehmer können über Vergangenes berichten  
Lerninhalte: Grammatik-Temporale Nebensätze mit „als“ und „wenn“; Aussprache: Satzakzent und Wortgruppenakzent

Zeit*	Unterrichtsphase	Teillernziele	Lernaktivität	Sozial- und Arbeitsform	Lernmaterial	Medien / Hilfsmittel	Lehraktivität
5 Min	Begrüßung und Präsentation des Themas für die Unterrichtseinheit			Plenum		Bild/Bildschirm	
		einen Erfahrungsbericht zum Thema „Umzug“ verstehen und darüber sprechen können					

10 Min.	Einstieg ins Thema  Vorwissen aktivieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz zum Thema "Umzug" erschließen</li> <li>KTN können den Grundwortschatz zum Thema verstehen und ggf. produktiv anwenden</li> </ul>	KTN nennen Gründe für den Umzug und Wohnmöglichkeiten  KTN erstellen eine Mindmap, indem sie Aktivitäten zum Thema "Umzug" schreiben	Plenum  Kleingruppen	Mindmap	Plenumsgespräch steuern  erklärt die Aufgabe; leistet Hilfe
10 Min.	Wortschatz-vermittlung und Vorentlastung des Leseverstehens		KTN vergleichen ihre Ergebnisse mit dem vorgegebenen Wortschatz und klären den neuen Wortschatz	Kleingruppen Plenum /Auswertung/	Tafel  Mindmap, KB S.100 7a	den neuen Wortschatz semantisieren
10 Min.	Lesen und Lesestrategien anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>einem Erfahrungsbericht konkrete Information entnehmen können</li> </ul>	KTN lesen die E-Mails und beantworten die Fragen zum Text	Einzelarbeit/ Partnerarbeit	KB S.100/7b  Arbeitsblatt	teilt die Partner; erklärt die Aufgabe, hilft bei Bedarf

10 Min.	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>•KTN können sich über einen Erfahrungsbericht unterhalten und in einfacher Weise Information weitergeben</li> </ul>	Anhand ihrer Notizen informieren sich die KTN gegenseitig über die Mails und ergänzen ggf. ihre Arbeitsblätter (Info Zimmertausch ist nur in einer Mail vorhanden)	Auswertung im Plenum	KB 100/7b	Kursbuch	markiert am Bildschirm
10 Min.	Verständnissicherung vom Lesetext und Sensibilisierung für als und wenn- Sätze; Grammatik-erschließung	über Vergangenes berichten können; differenzierend über Einmaliges und Mehrmaliges in der Vergangenheit berichten können	KTN lesen noch einmal die beiden E-Mails durch und verbinden die Sätze	Partnerarbeit/ Plenum- Auswertung	KB S.100/7c	Kursbuch	macht die Auswertung; korrigiert und erklärt bei Bedarf
10+ 15 Min.	Anwendung  *Anwendung der erschlossenen	<ul style="list-style-type: none"> <li>•KTN können differenzierend einmalige und mehrmalige Aktivitäten unterscheiden</li> </ul>	KTN kreuzen im Kasten an	Partnerarbeit/ Plenum	KB. 101/8a; AB. S.115/8a	Kursbuch, Arbeitsbuch, Bildschirm	zeigt am Bildschirm

Kapitel 9 Zusammen leben

Koleva, Ani

	<p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rezeption</li> <li>• Produktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KTN können differenzierend einmalige und mehrmalige Aktivitäten unterscheiden</li> <li>• KTN können über eigene Erfahrung /einmalig und mehrmalig/ berichten</li> </ul>	<p>KTN ergänzen die temporalen Konjunktionen „als“ und „wenn“</p> <p>KTN vervollständigen die Sätze nach dem vorgegebenen Muster</p>	<p>Einzelarbeit/ Plenum- Auswertung</p> <p>Kleingruppen</p>	<p>KB S.101/7c</p> <p>KB S.101/7d AB S.115/e</p>	<p>KB; Bildschirm</p> <p>Kursbuch, Arbeitsbuch</p>	<p>erklärt die Aufgabe korrigiert bei Bedarf</p> <p>bildet die Kleingruppen, gibt ein Beispiel, hilft und korrigiert bei Bedarf</p>
<p>10 Min.</p>	<p>Aussprachetraining</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KTN können in einfachen Sätzen Satzakzent und Satzmelodie meist richtig einsetzen, Äußerungen durch Pausen und Intonation gliedern</li> </ul>	<p>KTN hören und markieren den Satzakzent</p> <p>KTN hören und markieren Pausen und Satzmelodie</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum Gruppenarbeit</p>	<p>KB S.101/ a,b</p>	<p>Kursbuch</p>	<p>gibt Beispiel, korrigiert bei Bedarf</p>